



Extra-Betreuung in der „Mütze“

FULDA (lr) Das Mütterzentrum „Mütze“ am Gallasining 8 in Fulda bietet am Samstag, 23. Mai, in der Zeit von 9 bis 13 Uhr eine Extra-Betreuung für Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren als familienentlastendes Angebot. Das Angebot ist für Eltern gedacht, die zum Beispiel einmal ohne Kinder frühstücken gehen möchten, sich mit Freunden zum Einkaufsummel verabreden wollen oder einfach nur zu zweit etwas unternehmen möchten. Infos und verbindliche Anmeldung bis Dienstag, 19. Mai, unter Telefon (0661) 8050, Montag bis Freitag jeweils 9 bis 12 Uhr.

Radtour: Nur 30 Kilometer

FULDA (dpa) Radtouren mit Kindern sollten nicht länger als 30 Kilometer sein. Außerdem empfiehlt es sich, eine Strecke ohne starke Steigungen und mit wenig Verkehr zu wählen, empfiehlt der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC). So überforderten Eltern ihre Sprösslinge nicht und setzten sie unterwegs keinen unnötigen Gefahren aus. Werden die Kinder schon bei der Routenplanung einbezogen, fahren sie viel motivierter mit. Zur gelungenen Radtour trage ebenfalls bei, regelmäßige Pausen an für Kinder attraktiven Orten wie Spielplätzen oder Seen einzulegen.

KURZ & BÜNDIG

Sport ist das beste Mittel gegen Schulstress. Das sagten mehr als zwei Drittel der Eltern in einer repräsentativen Forsa-Umfrage im Auftrag der Deutschen Angestellten-Krankenkasse (DAK). Die positive Wirkung von Sport bestätigt Psychologe Frank Meiners: Sport baue Stresshormone wie Adrenalin und Cortisol ab.

TIPPS DES EXPERTEN

Stolpersteine müssen sein

Kinder sollten immer mit viel Liebe erzogen werden. Ein Zuviel an Liebe zu Kindern gibt es im Grunde nicht. Problematisch ist es jedoch, wenn Eltern Liebe und Fürsorge falsch verstehen: Aus übergroßer Angst und Vorsicht räumen sie alle wirklichen oder auch nur vermuteten Stolpersteine, die das Leben eventuell bereithält, beiseite. So bewahren Sie Ihre Kinder vor allen Enttäuschungen, Unannehmlichkeiten und Gefahren – und das Kind wächst überbehütet heran. Damit nehmen Sie aber den Kindern die Chance, Probleme allein zu bewältigen, auf die gefundenen Lösungen stolz zu sein und unerfüllte Wünsche auch einmal auszuhalten.

Überbehütung heißt: Eltern sehen Risiken, die andere Eltern nicht sehen. So wird den Kindern manchmal helfend beige-sprungen, obwohl das Kind be-

Mit dem Einrad auf die Bühne

Proben für das Kindermusical „Farbula“ beginnen am 12. Mai / Noch 30 Tänzer gesucht

Von unserer Volontärin
Hanna Wiehe

FULDA Lang hält es die Kinder nicht im Hausaufgabenraum. Schließlich gibt es drei neue Einräder im Nachbarraum zu sehen, allesamt knallrot und mit passendem Kopf-, Knie- und Ellenbogen-schutz. Gestiftet hat sie „Jollydent“, eine ostthessische Initiative von Zahnärzten, die Altgold ihrer Patienten sammeln, um mit dem Geld Projekte zu finanzieren. Eines davon ist „Farbula“, ein Kindermusical, das Kinder aller Nationen und Altersgruppen ansprechen soll.

DIE FZ PRÄSENTIERT

Inhaltlich geht es um die Vertonung des Buches „Die wahre Geschichte von allen Farben“ von Eva Heller. Darin stellt sie Farben und deren Eigenschaften vor. Und diese sollen die Kinder am 21. und 22. November im Schlosstheater Fulda auf der Bühne präsentieren.

Sechs verschiedene Farben hat Heller neben der Nichtfarbe Weiß ausgewählt: Rot, Blau, Gelb, Orange, Grün und Violett. Die kommen nacheinander auf die Bühne – da ist der Streit vorprogrammiert, denn jede Farbe möchte im Vordergrund stehen.

Zu Beginn der Geschichte gibt es nur das Weiß. Ruhig und rein taucht es die Bühne in pures Licht. Dann kommt das Rot laut brüllend auf die Bühne, und vertreibt das Weiß. So kommen nacheinander alle Farben ins Spiel, mischen sich und bringen wiederum ganz neue Nuancen hervor.

Die Idee, ein Musical auf Basis des Buches zu kreieren, hatten der Jollydent-Vorsitzende Dr. Wolfram Geiger (Burghaun) und Irmgard Rosenke-Piske von der integrativen Kindertagesstätte des Fuldaer Antoniusheims. Kinder jeglicher Herkunft sind dabei, mit oder ohne Behinderungen und aus allen Altersklassen. Die bisher angemeldeten Teilnehmer sind laut Geiger zwischen 4 und 16 Jahren.

Damit jeder die gleichen Chancen hat, muss außer dem Chor niemand Text lernen. Es gibt zwar einen Erzähler, der die Farben vorstellt und durch die Geschichte führt. „Das wird aber wahrscheinlich ein Erwachsener machen“, sagt Geiger.

Die Proben für das Musical beginnen am Dienstag, 12. Mai. Der Ablauf und die Choreographie für die Proben sind fertig. Inzwischen steht auch schon fest, welche Gruppen es geben wird. Neben einem Chor, einer Gitarren- und Trommelgruppe werden auch Kinder im Tanzen trainiert. In dieser Gruppe fehlen allerdings noch

etwa 30 Kinder, weshalb die Organisatoren Neuanmeldungen herzlich begrüßen würden. Einige Kinder im Mittagstreff sind sich noch nicht ganz sicher, ob sie überhaupt

Lust haben oder sich trauen, in einem Musical aufzutreten. Aber genau deshalb sind sie auch hier: Im Mittagstreff in der Lindenstraße

35 in Fulda haben sie sich zusammengefunden, um gemeinsam die Einräder auszu-probieren. „Das ist eine gute Gelegenheit um zu schauen, ob es ihnen Spaß macht“, sagt Betreuerin Uta Will.



Noch ein bisschen unsicher: Die neunjährige Gizem übt auf dem Einrad. Gestützt, geschoben und gehalten wird sie von Helene Wall (links) und Uta Will, Betreuerinnen im Mittagstreff Fulda. Auf drei Einrädern konnten die Kinder ausprobieren, ob ihnen die Teilnahme an „Farbula“ Spaß machen würde. Foto: Hanna Wiehe

Die ersten Versuche mit dem Einrad sind jedoch schwierig. Geduldig erklärt der 21-jährige Dominik Hartung, wie man aufsteigt und wie man die Balance hält. Der angehende Industriemechaniker ist extra in den Mittagstreff gekommen, um den Kindern zu zeigen, wie man Einrad fährt, und um ihnen das Jonglieren beizubringen. Dazu hat er neben roten Bällen auch sein eigenes Einrad mitgebracht und ist auf dem Weg hierher durch die ganze Stadt geradelt. Der zwölfjährige Ahmed und die neunjährige Gizem sind jedenfalls vom Einradfahren begeistert. „Aufsteigen kann ich schon, aber die Balance zu halten, ist noch schwierig“, sagt Ahmed. Gizem geht es äh-

ANMELDEN

Wer Interesse hat, bei dem Kindermusical „Farbula“ mitzumachen, kann die Anmeldeformulare im Internet unter <http://kitz-jollydent.de> herunterladen.

Zusätzlich liegen sie – in mehreren Sprachen – beim Kinderschutzbund der Stadt Fulda in der Lindenstraße 35 aus.

Anmelden kann man sich jedoch auch direkt bei Jollydent unter Telefon (06652) 9110390 oder über die Faxnummer (06652) 74460.

Uraufführung des Kindermusicals ist am 21. November im Schlosstheater Fulda, eine weitere Aufführung ist für den 22. November vorgesehen.

Kinder, die bereits in einer Gruppe angemeldet sind, können die Probenzeiten im Internet abrufen.

<http://kitz-jollydent.de/de/data/Zeitplan.doc>

lich: Sie wird von zwei Betreuerinnen gestützt, während sie vorsichtig durch den Raum radelt. Beim Jonglieren ist sie später genauso eifrig am Ball wie der achtjährige Amir, der sichtlich Spaß daran hat.

Insgesamt 170 Kinder haben sich bisher zu dem Kindermusical angemeldet, darunter viele, die ihre Wurzeln in Russland, der Türkei, aber auch in Italien, Marokko und Kenia haben. Viele davon sind auch bei den Proben im Mittagstreff dabei. Während die Kinder auf den Einrädern durch den Raum jagen, mehr von Betreuern gestützt und an den Tischen Halt suchend, ist Uta Will die Ruhe selbst. Lachend gesteht sie, dass sie selbst auch schon mal auf einem Einrad gesessen habe, und die Balanceprobleme der Kinder gut verstehen könne.

Auch Gizem hat noch einige Probleme, das Gleichgewicht zu halten, aber sie probiert es immer wieder. Und schließlich klappt es auch: Sie kann sich – wenn auch am Tisch entlang hangelnd – einige Meter auf dem Rad halten. Trotzdem ist Gizem noch unschlüssig, ob sie sich das auch auf der Bühne trauen wird.

Mathe-Nachhilfe an erster Stelle

Um ein bis zwei Noten besser

FRANKFURT (AP) Fast die Hälfte der Gymnasiasten in Deutschland nimmt in der Mittelstufe Nachhilfe. In den Klassen 11 bis 13 sind es 20 Prozent der Schüler, wie es im Bildungsbarometer des Zentrums für empirische pädagogische Forschung (Zepf) der Uni Koblenz-Landau heißt. Die meisten Schüler waren mit der Nachhilfe durchaus erfolgreich: 90 Prozent gaben an, um ein bis zwei Noten besser geworden zu sein.

An der Spitze der Nachhilfefächer steht Mathematik, erklärt Zepf-Leiter Reinhold Jäger. 80 Prozent der befragten Schüler hatten in diesem Fach den größten Hilfsbedarf, sieben Prozent in Deutsch, fünf in Englisch, vier in Latein.

Auch die Lehrer trügen Mitschuld an der großen Nachfrage nach Nachhilfe: Bei einer Umfrage zu didaktischen

Fähigkeiten ihrer Pädagogen habe es von Schülerseite schlechte Noten gehagelt. „Ein Drittel bekam eine Vier oder eine schlechtere Note.“

Aber Eltern sollten auch darüber nachdenken, ob sie das Kind nicht überforderten: Natürlich wolle jeder das Beste für sein Kind. Jäger: „Aber es ist nicht das Beste, das Kind über Nachhilfe durch die Schule zu peitschen.“

Auf die Frage, weshalb Schüler heute mehr Zeit fürs Lernen benötigten, erklärte Jäger: „Die Ablenkungsmöglichkeiten sind sehr groß. Da ist das moderne Medium Internet, da sind multimediale Dinge – alles viel interessanter als das, was in der Schule vonstatten geht. Und Schülerinnen und Schüler können heute nicht mehr in dem Maße konzentriert folgen, wie das etwa früher der Fall war.“



Der Autor Jürgen Plass ist Diplom-Psychologe und Leiter der Fuldaer Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche.

Foto: Ralph Leupolt